

„Nur wissenschaftliche Methoden liefern reproduzierbare Ergebnisse“

Prof. Radlanski von der Berliner Charité profitiert vom Informationsangebot in der DGZMK



Abbildung 1 Prof. Dr. Dr. Ralf J. Radlanski gibt eine Vorlesung an der Berliner Charité.



Abbildung 2 Als Kieferorthopäde arbeitet Prof. Radlanski in Teilzeit in einer kieferorthopädischen Praxis. (Abb. 2: Adamik)

Das Interesse an zahnmedizinischer Wissenschaft in Deutschland ist groß: Die Zahl von über 20.000 Mitgliedern in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) spricht da für sich. Obwohl die DGZMK bereits 1859 (als „Centralverein Deutscher Zahnärzte“) ins Leben gerufen wurde, hat sie an Attraktivität nicht verloren. Die Fortbildungsangebote in der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW), 1974 von der DGZMK gegründet, erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Aber welche Menschen sind das, die diese Angebote

nutzen? In dieser Ausgabe stellen wir Prof. Dr. Dr. *Ralf J. Radlanski* von der Berliner Charité vor.

1) Beschreiben Sie kurz Ihr berufliches Arbeitsfeld und welche Schwerpunktbereiche Sie bedienen.

Prof. Radlanski: Als Direktor der Abteilung für Orale Struktur- und Entwicklungsbiologie an der Charité in Berlin beschäftige ich mich mit den strukturellen Grundlagen des zahnärztlichen Handelns in Forschung und Lehre. Als Kieferorthopäde bin ich in Teilzeit in einer kieferorthopädischen Praxis

tätig. Diese Verbindung von Grundlagenforschung, Lehre und praktischer Tätigkeit am Patienten empfinde ich als sehr interessant und erfüllend.

2) Was gefällt Ihnen am Zahnarztberuf – was nicht?

Prof. Radlanski: Mir gefällt die gut ausgewogene Mischung bestehend aus theoretisch-geistiger Beanspruchung vor dem wissenschaftlich fundierten Hintergrund und aus praktischer, manueller Tätigkeit. Ich empfinde tiefe Zufriedenheit, wenn eine Behandlung zum Wohle des Patienten gelungen ist. Das gleiche gilt für meine Tätigkeit als Hoch-



Abbildung 3 Oft studiert Prof. Radlanski in seinem Arbeitszimmer und bereitet sich auf seine Tätigkeit in der Lehre und Forschung vor.



Abbildung 4 Das Lesen und die Fortbildung sind ein großer Teilbereich im Leben von Prof. Radlanski. (Abb. 4: Hoey)

schullehrer, wenn es darum geht, Wissen zu bewahren, zu hinterfragen und an die Studenten und im Rahmen von Fortbildungen weiterzugeben. Dabei möchte ich gerade die Studenten dazu anregen, über das gelehrte Grundwissen hinaus, immer wieder ihr Handeln am Patienten selbstständig vor dem wissenschaftlichen Hintergrund zu überprüfen.

Mit gefällt nicht die ständige Zunahme an Bürokratie in allen Bereichen meiner beruflichen Tätigkeit. Gleichermaßen halte ich die Ökonomisierung an den Universitäten und in der Medizin für falsch.

3) Wie lange sind Sie bereits DGZMK/APW-Mitglied und was war der Grund für Ihren Beitritt?

Prof. Radlanski: Das weiß ich nicht mehr so genau, wahrscheinlich mit Aufnahme meiner beruflichen Tätigkeit als Assistent an der Universität in den 80iger Jahren des letzten Jahrhunderts bin ich Mitglied sowohl der DGZMK als auch der APW.

4) Welche Bedeutung hat die Wissenschaftliche Zahnmedizin für Ihren Praxisalltag? Was könnten/sollten die wissenschaftlichen Gesellschaften (mehr) tun?

Prof. Radlanski: Wir wollen für den Patienten das Beste. Insofern geht es immer wieder darum, unser Handeln mit wissenschaftlichen Methoden so zu hinterfragen, dass es voraussagbare und reproduzierbare Ergebnisse liefert. Die Methoden der Wissenschaft sind die einzigen, die ich kenne, die hierfür geeignet sind. Sie wirken auf den Praxisalltag. Die wissenschaftlichen Fachgesellschaften sorgen mit ihren Stellungnahmen dafür, dass dieses Wissen jeweils aktualisiert bekannt gegeben wird. Ich würde mir noch mehr „Study Clubs“ wünschen, in denen ein kollegialer Austausch von Fallvorstellungen, Fragen, Recherchen in der Fachliteratur und Erfahrungsaustausch stattfindet. Die wissenschaftlichen Gesellschaften könnten dies vielleicht anregen und fördern.

5) Die DGZMK/APW bietet ihren Mitgliedern einige Vorteile und Services. Welche davon nutzen Sie?

Prof. Radlanski: Ich gebe und höre Fortbildungsveranstaltungen sowie Kongresse und lese natürlich die Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift.

6) Verraten Sie uns etwas über Ihre Freizeitgestaltung und Hobbys?

Prof. Radlanski: Ich spiele Cello, interessiere mich für bildende Kunst und



Abbildung 5 Prof. Radlanski mit seinem Wallach Poseidon. (Abb. 1, 3, 5: R.J. Radlanski)

erkunde gern mit meinem Pferd neue Reitwege.

7) Haben Sie besondere Wünsche oder Verbesserungsvorschläge für das Angebot der DGZMK/APW?

Prof. Radlanski: Nein, im Moment nicht. DZZ

M. Brakel, Düsseldorf